

Schwabenpost

Nr. 7. XVII. Jahrgang – Juli 2023

Neue Serie: Herausgegeben vom Demokratischen Forum der Deutschen aus Sathmar und Nordsiebenbürgen

„Die Wurzeln nicht vergessen!“

Gemeinschaftshaus eröffnet



Billardspielen macht Spaß

Am 8. Juli eröffnete das Gemeinschaftshaus des Kulturtreffpunkts (V. Lucaciu Str. Nr. 9) seine Pforten für die Öffentlichkeit. Jeden Nachmittag zwischen 18 und 20 Uhr sind alle Interessenten, unabhängig von ihrem Alter, herzlich will-

kommen, um in angenehmer Atmosphäre Deutsch zu sprechen, Zeitungen zu lesen, Kaffee oder Tee zu trinken, Schach oder Billard zu spielen oder sich einfach mit anderen Menschen zu treffen und zu unterhalten.



Gesellschaftsspiele in einer gemütlichen Atmosphäre



Eis für alle



Man kann auch Schach spielen

Blasmusikferienlager in Großkarol

Über 50 Kinder und Jugendliche nahmen teil

Anfang Juli besuchten über 50 Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis 19 Jahren aus den sathmarschwäbischen Ortschaften das Blasmusikferienlager in Großkarol/Carei. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden von fachkundigen Referenten, Musikern und Lehrern aus Ungarn, Klausenburg/Cluj Napoca, Harghita, Sathmar/Satu Mare und Fienen/Foieni unterrichtet. Das Ferienlager wurde von Zsolt Czior, dem Leiter der Fiener Blaskapelle „Schwabanda“, und Helmuth Schuller, dem Tubaspieler der Dinu-Lipatti Filharmonie aus Sathmar, geleitet.

Ziel des Ferienlagers war es, den Kindern und Jugendlichen in Großkarol und den umliegenden Ortschaften die Tradition der Blasmusik weiterzugeben. „Die Blasmusik wurde von unseren Vorfahren aus der Urheimat mitgebracht, und in jedem Dorf gab es damals eine Blaskapelle. Während des Zweiten Weltkriegs wurde keine Blasmusik gespielt, aber in den 70-80er Jahren waren die Blaskapellen wie-

der etwa zehn bis fünfzehn Jahre aktiv. Nach der Wende wanderten viele Blasmusikanten nach Deutschland aus. Im Jahr 2000 wurde die Tradition der Blasmusik wiederbelebt“, sagt Zsolt Czior, einer der Hauptveranstalter des Ferienlagers.

Zusammen mit Helmuth Schuller gründete Zsolt Czior 2021 die DoReMi Blasmusikschule in Fienen und später auch den Pro Blasmusik Verein,

innerhalb dessen die Blasmusikschule funktioniert. „In der Schule unterrichten wir alle Blasinstrumente wie Klarinette, Tuba, Querflöte, Saxofon, Trompete, Tenorhorn und Baritonhorn. Die Aller kleinsten lernen zunächst das Flötenspielen. Wöchentlich gibt es eine Stunde Instrumentenunterricht für die Kinder und Jugendlichen und eine Stunde gemeinsames Üben mit der Blaskapelle“, sagt Hel-

muth Schuller, Mitveranstalter des Blasmusikferienlagers.

Früher fand der Unterricht in den Räumlichkeiten des DFD in Fienen statt, doch mit der Zeit wuchs die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, und aktuell stellt das Bürgermeisteramt in Schamagosch/Ciumești Platz für die Blasmusikschule zur Verfügung. Da es nicht immer möglich ist, Fachleute für den Blasmusikunterricht in die Schule zu bringen, profitierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Ferienlager davon, dass sie von fachkundigen Musikern unterrichtet wurden. Außerdem brachte man ihnen auch Musiktheorie bei.

Das Ferienlager endete mit einem Konzert im Park des Károlyi-Schlusses, bei dem die über 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr Können vor Eltern, Großeltern, Freunden und allen Blasmusikliebhabern zeigen konnten. Das Ferienlager wurde finanziell vom Bundesministerium des Innern aus Deutschland unterstützt.



Die Teilnehmer des Ferienlagers vor dem Károlyi-Schlösschen nach dem Konzert

Herz-Jesu-Feier in der Kalvarienkirche

Über die Zeit, die wir Menschen von Gott geschenkt bekommen haben, predigte Dekan Csaba Ilyés im Rahmen der Herz-Jesu-Feier in der Kalvarienkirche. Die Kirchweihmesse wurde von Géza Pakot, Pfarrer der deutschen Gemeinde der Kalvarienkirche und Dekan Csaba Ilyés, Leiter

des Pastoralbüros der römisch-katholischen Diözese zelebriert. Am Festgottesdienst nahmen u.a. Kinder, Jugendliche, Eltern und Lehrer teil, denn es wurde während des Gottesdienstes auch für den erfolgreichen Abschluss des Schuljahres gedankt.

g.r.



g.r. Festgottesdienst in der Kalvarienkirche

Unterstützung für den deutschen Kindergarten und die Down-Stiftung in Großkarol



Thomas Erös, Bundesvorsitzender der LM der Sathmarer Schwaben im Gespräch mit dem Direktor der Allgemeinschule Nr.1 und den Lehrkräften der deutschen Abteilung in Großkarol. Fotos: Gabriela Rist



Im Hof des Kindergartens der deutschen Abteilung in Großkarol



Die Leiterin der Tagesstätte der Down-Stiftung in Großkarol zeigt Thomas Erös die Einrichtung

Für die deutschen Kindergartengruppen und die Down-Stiftung in Großkarol/Carei brachte Thomas Erös, der Bundesvorsitzende der Landsmannschaft der Sathmarer Schwaben in Deutschland, am 3. Juli Spenden mit. Im Kindergarten Nr.1 wurde der Vorsitzende der Landsmannschaft von Kindergärtnerinnen und Grundschullehrerinnen der deutschen Abteilung empfangen. Beim Treffen war auch der Direktor der Allgemeinschule Nr.1 anwesend. Thomas Erös besichtigte sowohl die Kindergarten- als auch die Schulgebäude und führte anschließend ein Gespräch mit den Lehrkräften über die aktuelle Situation des deutschsprachigen Unterrichts in Großkarol. Der Vorsitzende brachte vor allem Spielzeuge aber auch Bilderbücher für die deutsche Kindergartengruppen und Märchenbücher für die Grundschule mit. Bald sollten

auch die von der Landsmannschaft gespendete neue Kücheneinrichtung und Bürotische für die Kindergärtnerinnen und Lehrerinnen eintreffen. In dem Gespräch wurde auch die Möglichkeit von Fortbildungen in Deutschland für die Lehrkräfte der deutschen Abteilung in Großkarol angesprochen. Der Landsmannschaftsvorsitzende Thomas Erös betonte die Wichtigkeit einer guten Ausbildung der Kinder. Der Besuch der deutschen Abteilung sei dabei ausschlaggebend, da ihnen durch das Erlernen der deutschen Sprache sowohl für ihr weiteres Studium als auch für ihre Berufswahl neue Perspektiven eröffnet würden. Der Vorsitzende der Landsmannschaft, Thomas Erös, brachte der Down-Stiftung in Großkarol eine Spende in Höhe von rund 1100 Euro. Die Geldsumme wurde der Leiterin der Tagesstätte, Erzsébet Hargitay, eben-

falls am 3. Juli übergeben. Die Tagesstätte betreut Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen. „Vor zwei Jahren haben wir mit dem Ausbau des Respiro-Zentrums begonnen. Das Zentrum wird den Familien der Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen eine neue Dienstleistung anbieten.

Die Jugendlichen werden einen Monat im Jahr im Zentrum wohnen können, um ihre Familien für eine gewisse Zeit zu entlasten“, erklärte die Leiterin der Tagesstätte. Erzsébet Hargitay zeigte dem Vorsitzenden der Landsmannschaft die Tagesstätte und das Respiro-Zentrum. Außerdem überreichte sie ihm handgefertigte Körbe aus Papier, die von den Betreuten angefertigt wurden, sowie kleine Lavendelsäcke, die aus dem im Garten der Tagesstätte gepflückten Lavendel hergestellt wurden.

g.r.

Vorbereitungen für das Schwabentreffen in Nürnberg

Über das Schwabentreffen, das nächstes Jahr am 15. Juni in Nürnberg stattfinden wird, führte am 10. Juli Thomas Erös, Vorsitzender der Landsmannschaft der Sathmarer Schwaben, ein Gespräch mit Vertretern des Regionalforums Nordsiebenbürgen und des Kreisforums Sathmar/Satu Mare im Gemeinschaftshaus des Kulturtreffpunkts in Sathmar. Die Entscheidung, das nächste Treffen der Sathmarer

Schwaben in Nürnberg zu veranstalten, traf der Vorstand der Landsmannschaft während seiner jüngsten Sitzung. „In Nürnberg gibt es eine große sathmarschwäbische Gemeinschaft, die kulturell sehr aktiv ist und gerne die Veranstaltung des Schwabentreffens übernimmt“, sagte Thomas Erös, Vorsitzender der Landsmannschaft der Sathmarer Schwaben. Während des Gesprächs in Sathmar wurde auch kurz Paul

Kaiser, Vorsitzender der Heimatortsgemeinschaft der Schandremer Schwaben in Nürnberg, telefonisch zugeschaltet. Die Vorbereitungen in Deutschland laufen bereits auf Hochtouren. Geplant ist unter anderem eine Ausstellung mit Werken des Malers und Grafikers Stefan Gnant sowie die Einladung einer Blaskapelle und Volkstanzgruppen aus dem Sathmarer Land.

g.r.



Thomas Erös, Vorsitzender der LM der Sathmarer Schwaben, Andrea Holtzberger, Geschäftsführerin des Regionalforums Nordsiebenbürgen, Josef Hölzli, Vorsitzender des Regionalforums Nordsiebenbürgen und Johann Leitner, Vorsitzender des Kreisforums Sathmar (v.l.n.r.) bei der Planung des Schwabentreffens. Foto: Gabriela Rist

Kulturveranstaltungen für den Sommer geplant



Im Wendelin-Fuhrmann-Saal tagte der Kreisvorstand des DFD

Am 13. Juli fand die Sitzung des Demokratischen Forums der Deutschen im Kreis Sathmar/Satu Mare statt. Auf der Tagesordnung standen die Kulturveranstaltungen im Sommer, die Ergebnisse der Volkszählung sowie schulische und politische Angelegenheiten.

Der Vorstand möchte den Kindern, die die deutsche Schule in den schwäbischen Gemeinden von Großkarol/Carei besuchen und Schwierigkeiten beim Lernen haben, helfen, damit sie für die Prüfung am Ende der achten Klasse gut vorbereitet werden. Erwähnt wurde auch die Mög-

lichkeit der Gründung einer deutschen Schulklasse in einer Fachschule in Großkarol für die Kinder, die an einer Fachausbildung Interesse haben.

Die Vorstandsmitglieder diskutierten auch über die kulturellen Veranstaltungen der Ortsforen, die im Sommer stattfinden werden. Dazu zählen u.a. das Schwäbische Tanzfest in Petrifeld/Petre{ti am 5. August, Erntedankfest und Blaskapellentreffen in Kalmandi am 6. August, Künstlercamp vom 15. bis zum 20. August und Schwabentreffen am 20. August in Fienen, Tag der Schwaben in Kaplau am

12. August, Schwabenball in Terem am 13. August sowie Weinfest in Bildegg am 19. und am 20. August. Der Vorstand analysierte die Ergebnisse der Volkszählung und ist zu dem Schluss gekommen, dass in den schwäbischen Ortschaften, wo DFD-Bürgermeister waren, die Volkszählung besser organisiert wurde. Ein wichtiges Thema der Kreissitzung waren auch die bevorstehenden Kommunalwahlen. Das deutsche Forum möchte möglichst in jeder sathmarschwäbischen Ortschaft Bürgermeisterkandidaten stellen.

g.r.

Ge hoschtuba

D' Hostuba Zeit ischt i Wint'r g'sei. I Summr i de Wia ktäga hoat ma khui a Zeit g'hätt dazua, d' Arbet hoat de ganze Zeit vrbraucht. I Summr ischt ma nu a Sunntäg Abed ge hoschtuba g'anga, abr zerscht - wia Pfrau u dr Khieche rausg'khumma send - hoand se se abg'sprocha, wiar wouna goat. De Erschte send allewei d' Fruind g'sei, und denn d' Noachbara.

Ge hostuba i Summr hoat ma zu uinandr nix zum schaffa mitg'noamma, abr i Wint'r schoa, denn ischt ma a i de Wiarktäge ge hostuba g'anga: Mit dr Khunkl, mit 'm Spinnrädle, mit Fiatza, diane hoat ma i Streifa aufg'schnitta fier a Pokrouz, a Tepech macha. D' Männr hoand nix itg'noamma, diane hoand se nu mit vrzähla beschäfftegt: Vum Krieg, vu dr G'fangerschaft, vu dr Fialdarbet, vu de Ross und Khia, vu de Saua, wia ma se guot meschta kha und dazua guot fuottra, vum Wiert-

schafta. Vu dr Politik hoan i nia japes g'heert.

Dr Hansebatsche vum Grautland hoat a Moa vu sei G'fangerschaft vrzählt, wia ma i dr russesche Revolution mit de Armenr - i Asia wou iehr g'sei ischt - umg'ganga ischt. Nacket hoand se se ausziaha messa, denn hoand se de Route ag'fanga se zu vrschießa. Awe wenn se ag'fanga hoand zu schießa, send se i a Haufa zammetg'spunga a soulang, bis khuine mee bei Liaba g'blieba send.

A mei Vatr hoat oft vu sei Liaba vrzählt: Vu Amerika, wou 'r uf dr Front g'sei ischt und vu sei G'fangerschaft bei de Franzosa. Uine Männr de g'raucht hoand, hoand Zigarettla g'raucht, de ältere vu dr Pfeifa. A hoat 's nou uine Uarta g'ia, wou se nou a Spuizlädle g'hätt hoand, abr nu nou bei de Alte, de vu dr Pfeifa g'raucht hoand. Zu zwuai some Uarta kha i mi erinnra. Ganz alte

mit Zigarettlaraucha hoan i it g'sia, diane hoand vu dr Pfeifa g'raucht, und velleg a Ußnahme, dass uinr gar it g'raucht hoat. De arme Männr sent velleg alle khuine Rauchr g'sei. Pfrau hoand vu de Nuihuaita i Duarf, vu andre Frau, vum Heß, vum Khocha g'schwätzt, und wa se allts zammetruimmt und eikhocht hoand. Mit 'm schwätza send joa Pfrau ganz reich g'sei: Send zwuai zammetkhumma, denn ischt 's joa schoa 'n Joahrmarkt g'sei. A Nahna hoat 's det vrzählt, wia se 's i Budapescht passiirt hoat: Se hoat messa brunza, und wouna soll se ga, se hoat rumg'luoget abr i dr ganza Geged khui a Bude g'sia. Denn sieht se a Stand, wou ma Zigarettla und Zeitega vrkhaft hoat. Seit se: Se goat hintr diam Haisle, und macht roass iehre Nout. Izwische ischt abr vu det a Frau rausg'khuma, oahna japes zu saga, hoat se iehra zwuai grouße Watschna g'ia. „Fier a souwa, i

sou a Nout, soll ma a nou a Watsch ibrkhumma! Dees muoss a Uiverschämte g'sei sei, dass se fier a sou a Kleineghuait a sou a Watsch geit.“ Drum mecht se a nia wieder i Budapescht ga.

Mier Khindr send Zuaheerer g'sei, a uismoal hoa mr mit uinandr g'spielt. Spliezuaiga hoa mr it g'hätt, nu a meescht d' Mädla mit iehra silbschtg'machte Puppena, uine Fiatza und Schiarba; i hoan a gozeges Moa a kleis Auto g'hätt, wa ma aufziah hoat khänna. Wia bei Hostuba mei Khusin vum Grautland dees i sei Hand g'noamma hoat, hoat 'r 's gleich vrderbt. A sunscht, hoa mr vu a Buoch odr Khalendr d' H g'suocht; Uinr uf dr gozega, dr Andre uf dr andra Seita. Hoat Uinr meeh g'hätt, a souvi Schnallena hoat dr dem Andra g'ia. Abr a oft se mr voll g'sei mit d' Ouhra wia a i, mit diar Nahnas g'schicht, de i bis heit it vrgiassa hoan.



Rokonok és ismerősök látogatása

A vendégeskedés ideje főleg télen divott, az évszak többi hét-köznapjai a sok munka miatt erre alkalmatlanok voltak, csak a vasárnap délutánjai, estéi jöttek e célra számításba. E látogatásra való meghívások a templomból való kijövetelükkor történtek. Elsőknek a rokonok jöttek számításba, valamint a szomszédok.

A vasárnapi látogatásokkor nem dolgoztak, csupán egymással beszélgettek, különben hét-köznaponként mindig vittek

magukkal: guzsajt, rokkát, rongyokat felválni és összegombolyítani rongyszőnyeg céljára. A férfiak ilyen alkalmakkor sohasem dolgoztak, látogatásuk kiemült a beszélgetésekben. Főbb témáik: A háborús élmények, mezei munka, állatokkal kapcsolatosokról mint: gondozásuk, hizlalásuk, feldolgozásuk. A férfiak többsége a szegények döntő többségének kivételével - cigarettázott, az idősebbje pipázott. Két házra is emlékszem, ahol a

köpöladikó még mindig jelen volt, amit pipázás közben gazdája sűrűn használt különösen azok az öregek, akik még bagóztak is.

Az asszonyok főbb témái a faluban előforduló eseményekkel, újdonságokkal, a főzés, mosás és háztartással voltak kapcsolatosak. Tulajdonképpen a beszélgetésekben a férfiak kevésbé szerepeltek hiszen egy régi sváb mondás szerint is: „Amennyiben két asszony talál-

kozik, akkor az már egy évi vásárral ér fel“.

Egyik öregasszony mesélte budapesti élményeit: Pisilnie kellett. Szétnézett, hová is mehetne, seholy árnyékszék. „Nicsak! Szemben ez az újságosbódé. Hamar mögéje rohantam, de miközben dolgomat végzem kijön belőle egy fiatalasszony és leken két nagy pofont. Hogy ilyen csekélységért, amikor az ember ilyen szükségállapotban van ekkora két pofont

kapjak, a legnagyobb szemtelenség. Nem is óhajtok többé Budapestre menni, ott az ember a dolgát sem végezheti nyugodtan“.

A Káposztás utcai rokonom, apám leánytestvérének férje János bácsi gyakran mesélt oroszországi fogolykori élményeiről: Az októberi forradalom idejéből, amikor az örmények tömeges kivégzésére került sor. Ezeket a vörös forradalmárok meztelenre vetkőztették, majd sortűzet zúdítottak rájuk. Védekezésüként egy-egy menet után az életbenmaradtak össze-összeszaladtak

egy csomóba, míg csak egy is élt belőlük.

Néha egy-két magunk által készített játékunkkal játszottunk, magamnak egyetlen egyszer volt egy rugóval felhúzató kisautója. Sokszor egy naptárt, újságot, könyvet vettünk elő, és egyikünk a lap bal, a másik a lap jobb oldalait figyelve benne a H betűket kerestük. Ha egyik lapon több volt a H, annyi fricskát kapott a másik. Különben többnyire a felnőttek beszélgetéseit hallgatuk (le) mint jómagam, az öreg Nalina e pesti kalandját.

Wenn ischt a Weib saubr?

Pfrau send a it alle gleich: Uine treibet iehre Sauberhuait a sou weit, dass 's a schoa beläschteg wiara kha, de andre wuaißets wia weit ma ga kha, und freile geits a uine de it gnuog saubr send; dees ischt schoa i de alta Zeit a sou g'sei, und ischt a heit nou a sou. Wia sait 's Liedle?

„Wia machets diane Weibr?

A sou machets es! Zersta toand se dr Lumpa wescha (odr zerschta toand se 's Fidla kratza) und denn toand se d' Krapfa bacha; a sou machets es“ Abr freile machets it alle a sou!

I dr Wiarkstatt und a bei Hoschtuba hoat ma a ibr diam g'sprocha und g'muit, vu drei Sacha kha ma 's sicherstiella

ob a Weib saubr ischt odr it:

Zerscht muoss ma 's Lampaglas aluoga. Dees diaf it ruoßeg sei, abr sche saubr, miglehscht schoa i dr Friaht durchsichtig g'putzt.

Zwuwait ischt dr Spour: 's Spourplatt soll it roschtet, it vrtrelet, abr sche schwarz mit dr Spourwichse abg'wichslet, dr Spourrama soll a it roschtet

sei, abr mit a Schmirglpapair abrgrieba a sou dass 's glänzt.

Zdritt ischt dr Bude. Ischt a diar saubr, denn ischt a Weib a saubere Frau.

Uine hoand dazua nou g'sait, a i Haus soll khui a Durchuinandr sei, allts soll sei Platz ha, und it de ganze Stuba mit Bischla, Rapa, Stängla odr Brennholz zerstruit sei.

Uine, hoand iehr Haus sche aufg'putzt, dr Luimbouda g'stricha, i dr Stuba hoand se a nou a Haufa Zeitegpapaire uf dr Bouda ta; ischt jamr neig'anga, hoand se zu jedem Sarin nag'luoget, it dass ma uf dr Bouda triattet, nu uf de Zeitegpapaira. A sou a Frau ischt schoa beläschteg g'sei, weil se hoat g'muit, dr Mensch ischt fier 's Haus, und it 's Haus fier dr Mensch.

Freile hoat 's a uine Weibr

g'ia, de de andre ausg'macht, ausg'schwätzt hoand it nu mit dr Saubrhuaite, abr a ibr andresche Sacha. Uine Weibr hoand iehra Heß i dr Stuba g'hätt, wou se Khiechla und d' Strudla g'bachet hoand. Diar Eelg'schmack hoat se i iehra Heß neig'friassa. Senr se i d' Khiercha g'anga, denn det i dr Khierche hoand iehre Noachbaura dian Eelg'mack riecha messa.

Mikor tiszta egy asszony

Persze a nők sem egyformák: Egyesek a tisztaságot annyira hajszolják, hogy a ház lakóinak már-már terhéssé válik, mások ismerik a tisztaság betartásának határait és persze vannak akik ennek hiányában szenvednek. Ez őseink kivándorlása előtti időben is így volt, és így is lesz ez a jövőben is. Már akkor, azokban a régi időkben ez utóbbiakról

egyik ősi sváb népdal is megemlékezett:

- Wia machets diane Weibr? A sou machts es!: Zerschta toand se dr Lumpa wescha und denn toand se d' Krapfa bacha, a sou machets es; a sou machets es!“ (Hogyan csinálják ezek az asszonyok? Így csinálják! Először a rongyot mossák utána meg fánkot sütnek, így csinálják; így csinálják!).

Műhelyünkben és a rokoni, szomszédi látogatások alkalmával - többek között - ez is szóba került és a jelenlévők némi vita után végül is a következőkben állapodtak meg:

Először: Legelőször a lámpát kell megfigyelni. Meg kell nézni a lámpaüveget, hogy átlátszó-e, nem kormos és már reggeliben meg lett-e tisztítva.

Másodszor: A spórlap nem rozsdás-e, nincs-e lecsorgatva, legyen szép fekete, vaspórral megtisztítva, rájáa nem rozsdás-e, dörzspapírral (smirglivel) meglett-e fényesítve. Harmadszor: Az árnyékszék. Tiszta-e? Amennyiben mind e három feltétel teljesül, akkor az asszony egy „tisztá“ asszony.

Egyesek azon véleményen

voltak, hogy a házban lévő rendet is szemügyre kell venni. Ne legyen a házban össze-visszaság, kórók, venyigék, kukoricacsövek csutkái és más tüzelőanyag heverve, ruhák, cipők szétszórva, kenyérsütés után a maradék rözse, kórók rögtön eltávolítva és összeperve.

Egyes asszonyok azt is kifogásolták, hogy vannak akik egyazon helyen tartják ünnepi ruháikat, ahol a strudlit, csörögét sütik. Ezért a temlomban

szomszédjaiknak e szaggal átfárt ruháik révén kellemetlen olajbüzt árasztanak. Társalgásukból persze néha egyik-másik asszony kibeszélése sem hiányzott.

Egyes asszonyok rossz szokásához tartozott, hogy az üvegben tárolt, színében a tejhez hasonló folyósódát is az éléskamrában tárolták. Így nemegyszer egyik-másik gyermek a tejjel tévesztette össze, ivott belőle, ami halálát okozta.

Traditionen und Identität stärken: Schwäbischer Kulturtag in Trestenburg

Trotz großer Hitze versammelten sich am 9. Juli viele Trestenburger sowie Gäste aus anderen Ortschaften wie Sathmar, Großwardein, Petrifeld, Kalmandi, Bildegg und Großkarol vor der römisch-katholischen Kirche der Stadt Trestenburg/Tășnad zum Schwäbischen Kulturtag.

Nach einem kurzen Konzert der Blaskapelle aus Bildegg/Beltiug betraten die Trachtenpaare und die Gäste die Kirche. Der Festgottesdienst wurde von Géza Pakot, Pfarrer der deutschen Gemeinde der Kalvarienkirche in Sathmar/Satu Mare zelebriert. Musikalisch wurde die Messe von dem Erwachsenenchor der Kalvarienkirche mitgestaltet. Orgel spielte István Enyedi, Kantor der deutschen Gemeinde der Kalvarienkirche in Sathmar. Die Nächstenliebe und die qualitätsvolle Zeit, die wir mit unseren Mitmenschen verbringen können, war das Thema der Predigt. In diesem Sinne wünschte der Pfarrer anschließend an den Gottesdienst viel Freude und eine schöne Zeit den Teilnehmern des Festes. Auf Klängen der Blasmusik zogen die Trachtenpaare und die Gäste aus der Kirche zum Festumzug durch das alte Stadtzentrum. Vor der Kirche fand ein gemeinsamer Tanz aller Tanzgruppen statt. Das Festprogramm wurde im Kulturhaus der Stadt veranstaltet. Eröffnet wurde das Programm von den Bildegger Blasmusikanten. Die Anwesenden wurden seitens des Stadtforums Trestenburg von Stefan Tepfenhart begrüßt. Ein wichtiges Ziel des Lokalforums sei die Stärkung der Identität und der Traditionen, sagte Stefan Tepfenhart. Begrüßt wurden die Teilnehmer des Schwäbischen Kulturtags auch von Josef Hölzli, Vorsitzender des Regionalforums Nordsiebenbürgen und Adrian Farcău, Bürgermeister der Stadt Trestenburg. Zu den Gästen der Veranstaltung gehörten u.a. Johann Leit-



Festgottesdienst in der römisch-katholischen Kirche Foto: László Ilyés



Gemeinsamer Tanz vor der römisch-katholischen Kirche im Stadtzentrum Foto: Gabriela Rist

ner, Vorsitzender des Kreisforums Sathmar, Stefan Kaiser, Vorsitzender des DFD Sathmar sowie Ortsforenvorsitzende und Bürgermeister mehrerer sathmarschwäbischer Gemeinden. Das Festprogramm wurde von den Kindergartenkindern aus Trestenburg, der Gemein-

sam- und Gute-Laune- Tanzgruppen aus Sathmar, der Tanzgruppe der Ehepaare aus Petrifeld, der Tanzgruppen Regenbogen und Enzian aus Großwardein sowie der Jugendtanzgruppe Bildegger Blumenstrauß aus Bildegg mit-

gestaltet. Gäste des Kulturtages waren heuer auch die rumänische Volkstanzgruppe aus Trestenburg und eine ungarische Tanzgruppe aus Nagykálló (Ungarn). Anschließend an das Festprogramm nahmen die Trachtengruppen und alle Gäste an einem Schwabenball teil. g.r.



Die Blaskapelle aus Bildegg spielte beim Aufmarsch.



Trotz großer Hitze machte der Trachtenumzug allen Spaß.



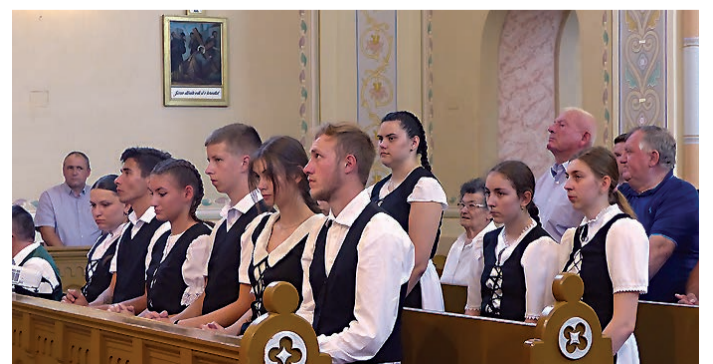
Die Aller kleinsten machten beim Umzug auch mit.



Aufmarsch mit der Fahne der Sathmarer Schwaben



Die Gemeinsam – Tanzgruppe aus Sathmar



Jugendtanzgruppe aus Trestenburg beim Festgottesdienst



Kindertrachtenpaar aus Trestenburg



Die Gute-Laune-Tanzgruppe aus Sathmar

Kirchweihfest in Neupalota: Die Tradition lebt weiter

Tanzgruppen aus Großwardein, Billed, Großjetscha, Nitzkydorf und Hatzfeld mit dabei



Kranzniederlegung beim Denkmal von Johann Maria Frimont, Stifter der Kirche

Die Kirchweih, das Fest des Heiligen Antonius von Padua, wurde heuer in Neupalota/Palota am 16. Juni gefeiert. Die Gemeinde im Kreis Bihor wurde von deutschen Siedlern gegründet, die im Sommer 1786 aus dem Rheinland in die Gegend kamen. Im Jahr 1819 kam das Dorf in den Besitz des Grafen Johann Maria Frimont (1759-1831). Als Oberbefehlshaber der venezianischen Provinz des österreichischen Kaisers war der Graf in Padua stationiert und nachdem er eine schwierige Schlacht überlebte, ließ er als Dank auf seinem Landgut eine Kirche zu Ehren des Heiligen Antonius errichten. Die monumentale, kreuzförmige Kirche wurde von italienischen Ingenieuren entworfen und zwischen 1825 und 1829 erbaut. „Das Kirchweihfest ist das größte Fest der Gemeinde“, sagt mit Überzeugung Angela Tencuț, Vorsitzende des Ortsforums Neupalota und Leiterin der lokalen Jugendtanzgruppe. Die Kirchweihmesse wurde heuer von Ferenc Laber, Pfarrer der Kirche in Neupalota und als Gast Pfarrer Sándor Pék zelebriert. In seiner Predigt fasste Pfarrer Pék kurz das Leben des Heiligen Antonius von Padua, des Namensgebers der Kirche zusammen und lobte die lokale deutsche Gemeinschaft, die an ihrer Sprache und ihren Traditionen festhält, denn in Neupalota werden regelmäßig deutsche Gottesdienste gefeiert. Seit der Wende wird die Kirchweih vom Demokratischen Forum der Deutschen in Neupalota veranstaltet. Das Fest begann auch heuer traditionsgemäß mit einem Umzug. Begleitet von den Banater Musikanten marschierten die Trachtenträger aus Neupalota

mit ihren Gästen, Tanzgruppen aus Großwardein/Oradea, Billed/Biled, Großjetscha/Iecea Mare, Nitzkydorf/Nițhidorf und Hatzfeld/Jimbolia durch die Gassen der Gemeinde. Neben der Blasmusik konnte man auch ihren Jubel und ihr Gelächter wie auch ihre Freudenrufe hören. „Es ist eine Tradition bei uns, dass am Kirchweihmorgen die Trachtenpaare durch das Dorf marschieren und die Bewohner zum Kirchweihfest einladen“, sagt Angela Tencuț. Anschließend an den Gottesdienst fand eine Prozession um die Kirche statt. Im Zentrum der Gemeinde wurden Kränze beim Denkmal von Johann Maria Frimont, Stifter der Kirche niedergelegt. An der Kranzniederlegung beteiligten sich u.a. Norbert Heilman, Vorsitzender des Kreisforums Bihor, Arnold Theisz, Vorsitzender des DFD Großwardein sowie Ioan Mărcuș, Bürgermeister der Gemeinde Neupalota. Das Festprogramm wurde am Nachmittag im Kulturhaus der Gemeinde veranstaltet. Daran nahmen die Volkstanzgruppen Regenbogen und Enzian aus Großwardein, Billeder Heiderose, Kornblumen Nitzkydorf, die Tanzgruppe aus Großjetscha, die Hatzfelder Pipatsche und die Kindertanzgruppe des Friedrich-Schiller-Lyzeums aus Großwardein teil. Gäste des Kirchweihfestes war heuer zum zweiten Mal die ungarische Tanzgruppe des Gárdonyi Géze Gymnasiums aus Biharkeresztes (Ungarn). Seitens der Gastgeber trat die Tanzgruppe Wilderose sowie die frisch gegründete Kindertanzgruppe auf. Die Veranstaltung endete mit einem Ball im Kulturhaus.

g.r.



Aufmarsch durch das Dorf



Kirchweihmesse zu Ehren des Heiligen Antonius



Prozession um die Kirche



Der Umzug wurde von den Banater Musikanten begleitet.



Trachtenpaare aus Neupalota

Gemeinschaftskochwettbewerb in Turterebesch

Die gastronomische Veranstaltung, die im Innenhof der örtlichen Schule stattfand, bot traditionelle Köstlichkeiten und internationale Küche. Lehrer der Grundschule Turterebesch/Turullung und des Gemeindezentrums St. Martin von Tours kochten am 29. Juni, gemeinsam mit Schülern und ihren Eltern bei der zweiten Auflage des Kochwettbewerbs der Gemeinde.

Insgesamt nahmen zehn Teams an dem Wettbewerb teil. Der Wettbewerb umfasste traditionelle Gerichte wie Gulaschsuppe, Eintopf und Paprikakartoffeln sowie italienische und nahöstliche Spezialitäten.

Die dreiköpfige Jury bewertete die Gerichte nach Aussehen, Geschmack und Professionalität der Zubereitung. Den Wettbewerb gewann ein Team aus Fünft- und Siebtklässlern mit dem Titel „Soll ich dir kochen?“ mit ihrer traditionellen Gulaschsuppe. Der zweite Platz ging an

das Team „Rigó Jancsi“ für einen köstlichen Hühnereintopf. Der dritte Platz ging an die Drittklässler mit ihrem Gericht „Italienischer Traum“, das von der mediterranen Küche inspiriert war. Der Sonderpreis ging an die „Elfen“ der fünften Klasse, die ein Gulasch zubereitet hatten. Alle Teilnehmer erhielten eine Belobigungsurkunde und Küchenutensilien.

Obwohl es sich um einen Wettbewerb handelte, war die Veranstaltung freundschaftlich. Die Teams besuchten und unterhielten sich gegenseitig. Auch der Nachschub kam nicht zu kurz - die Drittklässler buken Pfannkuchen mit Schokoladencreme und Marmelade, von denen alle Teilnehmer reichlich bekamen. Ziel des Wettbewerbs war es, Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher ethnischer Herkunft in der Gemeinde durch gemeinsame Erfahrungen einander näher zu bringen - ein



Die Veranstaltung war freundschaftlich obwohl es sich um einen Wettbewerb handelte.

Ziel, das voll und ganz erreicht wurde.

Der Wettbewerb fand im Rahmen des Projekts „Interethnische Verbindungen“ statt, das von der römisch-katholischen Diözese Caritas Sathmar/Satu Mare in Zusammenarbeit mit der Grundschule von Turterebesch und dem Bürgermeisteramt der Gemeinde Turterebesch durchge-

führt wird. Das Projekt, das darauf abzielt, das soziale Empowerment junger Roma und lokaler Akteure in Turterebesch zu stärken, wird vom Active Citizens Fund România im Rahmen des von Island, Liechtenstein und Norwegen aus dem EWR- und Norwegenfonds 2014-2021 finanzierten Programms unterstützt. g.r.

Bauernhofbesuche und Workshops für Kinder



Die Kinder können Bauernhöfe kennenlernen.

Dutzende von Kindern über 12 Jahren, die sich für das Ferienangebot der Hans Lindner Stiftung entschieden haben, hatten die Möglichkeit, an einzigartigen Besichtigungen teilzunehmen, Unternehmen und Bauernhöfe im Kreis Sathmar/Satu Mare kennenzulernen und an kreativen Aktivitäten teilzunehmen. In den Workshops stellten die Kinder ihre eigenen Tontöpfe her, flochten Körbe und bastelten. Die Kinder konnten ihr Können auch in der Küche zeigen, buken Kuchen, kochten Mittagessen und verarbeiteten Gemüse und Obst der Saison für den Winter. Auch in diesem Monat werden Ferienprogramme für Kinder organisiert. Interessenten können sich an die Hans Lindner Stiftung unter der Telefonnummer 0261-715136, werktags zwischen 8 und 16 Uhr wenden.



g.r. Die Kinder hatten die Möglichkeit an einzigartigen Besichtigungen teilzunehmen.

Ungewöhnlicher Musikworkshop für Eltern im Haus der Freundschaft

Schlagzeuger Csaba Cserey stellt orientalische Instrumente vor



Entspannt hörten die Eltern dem Musiker zu.

Foto: Diözesan-Caritas Sathmar

Eltern von Kindern, die das Haus der Freundschaft in Sathmar/Satu Mare besuchen, legten ihre täglichen Pflichten für eine Stunde beiseite und gaben sich dem Erlebnis der Musik hin. Zusätzlich zu den Dienstleistungen für die Kinder organisiert das Haus der Freundschaft unter der Schirmherrschaft der Diözesan-caritas Sathmar regelmäßig Aktivitäten, an denen die Eltern der betreuten Kinder teilnehmen können, sowie Programme speziell für Mütter und Väter. Die Palette der Aktivitäten für Eltern ist sehr breit gefächert und reicht von Diskussionen über verschiedene Themen im Zusammenhang mit der Kindererziehung bis hin zu handwerklichen Tätigkeiten und Freizeitaktivitäten. Anfang Juli konnten sie zum Beispiel an einem ungewöhnlichen Entspannungsworkshop teilnehmen, der von dem Schlagzeuger Csaba Cserey/Csabcsi geleitet wurde.

Csabcsi spielte orientalische Instrumente, die es den Anwesenden ermöglichten, abseits der Probleme des Alltags die Klänge der Natur, der Seele und der Stille wiederzuentdecken. Dank der verschiedenen Trommeln war der Raum erfüllt vom Klang der Meereswellen, dem Wind in der endlosen Wüste und dem Knistern eines Feuers, das in der Dunkelheit brennt.

Csaba Cserey stellte jedes der mitgebrachten Musikinstrumente vor, erklärte, wofür sie traditio-

nell verwendet werden, und erzählte viele interessante Fakten über ihre Geschichte.

Neben den bekannteren Perkussionsinstrumenten - Schamanentrommeln, chinesischer Gong, tibetische Klangschalen, Darbuka, Regenbaum - hatte er auch ein neues und besonderes Instrument mitgebracht, das erst seit etwa zwei Jahrzehnten existiert: das Handpan. „Aus einer Stimme können viele Stimmen erklingen - das ist das Wunder daran. Deshalb spielt eine Person das Instrument, aber es klingt so, als ob mehrere Leute darauf spielen“, erklärte Csabcsi die Einzigartigkeit der Handpan.

Am Ende der Veranstaltung konnten die Zuhörer dem Schlagzeuger Fragen stellen und die von ihm gespielten Instrumente ausprobieren. Einer der Teilnehmer war neugierig auf die Rhythmen, mit denen die Schamanen den Regen heraufbeschwören, was Csabcsi gerne demonstrierte, während das Interesse an den tibetischen Klangschalen groß war, deren entspannende Wirkung ebenfalls von mehreren Zuhörern ausprobiert wurde.

Der ungewöhnliche Musikworkshop wird allen Teilnehmern in Erinnerung bleiben. Die Veranstaltung ermöglichte den Teilnehmern die Erfahrung, dass Musik uns in einem entspannten Zustand den Moment auf einer viel tieferen Ebene erleben lässt.

g.r.

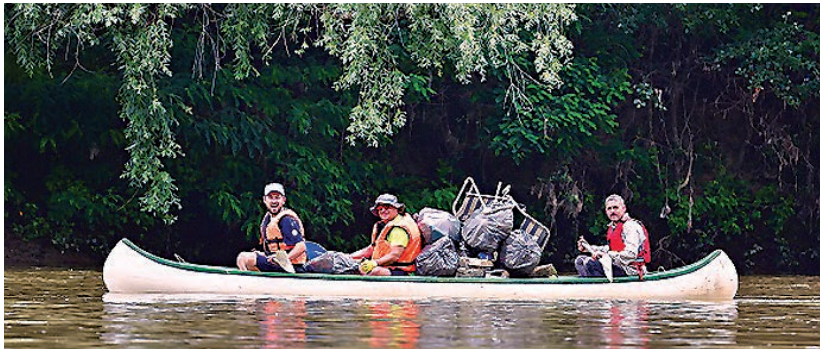
Fast zwei Tonnen Plastikmüll gesammelt

Sathmarer Umweltvereine für einen Samisch ohne Plastik

Die von dem Siebenbürgischen Karpatenverein Sathmar (SCA), dem Verein Multisalva und ECOHUMAN „LIFE TREE“ (ökologischer und humanitärer Verein „Baum des Lebens“) aus Sathmar gebildete Koalition hat im Rahmen des Projekts „Ein Samisch ohne Plastik“ („Un Someș fără plastic“) Ende Juni eine Aktion zur Reinigung des Bettes und der Ufer des Samisch zwischen Odo-reu (Berindan) und Vetiş organisiert. Die drei Organisationen appellierten an die Wassersportler (Amateure und Sportler), ihren Teil dazu beizutragen, den Fluss Samisch von Plastikmüll und anderem zu „befreien“. Ziel der Aktion war es, den Samisch zu säubern und die Flussufergemeinden für die Auswirkungen der Plastikverschmutzung im Wasser zu sensibilisieren. Der Aufruf blieb nicht unbeantwortet, denn nicht weniger als 76 Personen schlossen sich den Organisatoren bei der zweitägigen Säuberungsaktion an. Die Teilnehmer stiegen in ihre eigenen oder von den Organisatoren zur Verfügung gestellten Kajaks und Kanus und legten in den zwei Tagen eine 23 km lange Strecke des Samisch von Berindan (Gemeinde Odo-reu) bis Vetiş zurück, um das Flussbett und die Ufer von Abfällen zu reinigen, die von unverantwortlichen Menschen zurückgelassen wurden. Insgesamt wurden 9-10 Kubikmeter Abfall mit einem Gewicht von 1660 Kilogramm aus dem Flussbett entfernt oder von den Ufern eingesammelt. Die Aktion war auch deshalb ein Erfolg, weil die Organisatoren von der Beteiligung der Mitglieder des Vereins Caiac Smile profitierten und der Transport und die selektive Aufbereitung der anfallenden Abfälle von der Firma Alpin Recycling übernommen wurde. Das Projekt „Ein Samisch ohne Plastik“ ist Teil des Programms „Mit sauberen



Die Mitglieder der drei Vereine aus Sathmar säuberten den Fluss Samisch von der Plastikmüll. Fotos: Siebenbürgischer Karpatenverein



Die Freiwilligen legten mit ihren Kajaks und Kanus eine 23 Kilometer lange Strecke zurück.



Im Rahmen der Aktion wurden das Flussbett zwischen Odo-reu und Vetiş gesäubert.

Gewässern“ („Cu apele curate“), das mit Unterstützung von Lidl Rumänien durchgeführt wird. Das Programm ist ein Aufruf zur Beteiligung an der Bekämpfung und Vorbeugung der Plastikverschmutzung der Donau und ihrer Nebenflüsse und richtet sich an

die Mitglieder der Gemeinden und Behörden in den betroffenen Orten. Im Rahmen der Aktion wurden das Flussbett und die Ufer des Samisch zwischen Odo-reu und Vetiş gesäubert.

g.r.

Keller unter der Festung von Erdeed restauriert

Im Rahmen eines EU- Projekts über das Gemeinsame Operationelle Programm Rumänien-Ukraine finanzierten Investition, wurden die notwendigen Beschaffungs- und Sanierungsarbeiten für das Pivnita Misterelor (Keller der Geheimnisse) durchgeführt, der Teil eines komplexen Tunnelnetzes ist, der den Hügel der Ardud-Festung durchquert. Lokale Legenden sprechen von Dutzenden von Kilometern beeindruckender Tunnel, die Erdeed mit zwei anderen Burgen in Sathmar/Satu Mare

verbinden sollten. Dank der Investitionen, die in die Tunnel unter der Festung getätigt wurden, können sie für den Tourismus, für Ausstellungen oder als einzigartige Räume für Konferenzen oder Buchvorstellungen genutzt werden und ziehen immer mehr Menschen an.

Der Keller der Geheimnisse ist Teil der üblichen Führungen durch die Festung Ardud und beeindruckt immer wieder diejenigen, die in seine Tiefen eindringen.

g.r.

O nouă ediție a concursului de gătit amical organizat la Turulung



Nu a lipsit nici desertul: clătite cu cremă de ciocolată și gem pentru toți concurenții.

Bucate tradiționale și specialități culinare din bucătăria internațională s-au întrecut în cadrul evenimentului gastronomic care a avut loc joi, 29 iunie, în curtea școlii din Turulung. Pedagogii ai Școlii Gimnaziale Turulung și ai Centrului comunitar „Sf. Martin de Tours“ au gătit alături de elevi și părinți cu ocazia concursului de gătit comunitar aflat la a doua ediție. Cele zece echipe înscrise au pregătit atât bunătăți tradiționale: supe, tocănițe, papricaș de cartofi cu cărnați, cât și mâncăruri specifice bucătăriei italiene și orientale. Membrii juriului au evaluat preparatele după aspect, gust și mod de preparare. Competiția a fost câștigată de echipa „Să te gătesc?“ formată din elevi din clasa a V-a și a VII-a pentru gulașul lor tradițional. Pe locul doi s-a clasat echipa „Rigó Jancsi“ cu delicioasa lor tocăniță de cocoș la ceaur. Premiul trei a ajuns la „Mănuitorii de lingură de lemn din clasa a III-a“ pentru preparatul inedit având și un nume plin de imaginație: „Vis italian“. Premiul special a fost atribuit echipei „Spiriduși din clasa a V-a“ pentru gustoasa lor supă de gulaș. Toți participanții au primit diplome de merit și ustensile de

bucătărie. Deși a purtat denumirea de concurs, evenimentul s-a desfășurat într-o atmosferă amicală, echipele vizitându-se între ele și gustând din preparatele altor echipe. Spre bucuria tuturor, nu a lipsit nici desertul: „Mănuitorii de lingură de lemn din clasa a III-a“ au asigurat clătite cu cremă de ciocolată și gem pentru toți concurenții. Competiția a avut ca scop apropierea membrilor comunității de vârste și de etnii diferite prin experiențe comune, memorabile – un scop care a fost pe deplin realizat. Concursul de gătit a fost organizat în cadrul proiectului „Conexiune Interetnică“ implementat de Organizația Caritas a Diecezei Satu Mare în parteneriat cu Primăria Comunei Turulung și Școala Gimnazială Turulung, cu sprijinul financiar Active Citizens Fund România, program finanțat de Islanda, Liechtenstein și Norvegia prin Granturile SEE 2014-2021. Proiectul cu o durată de implementare de doi ani are ca scop determinarea tinerilor romi și a actorilor locali din Turulung să-și crească capacitatea de intervenție în propria comunitate.

f.r.

Sudoku

	9			4		7	6
7		4	5			9	
							8
4	3			5			1
	7	1	4		3		5
	5	9			1	8	
		8	9		6		2
	1		2	3			6
3			7		5		8

(japan: Su = Ziffer, Doku = einzeln) ist ein Zahlenpuzzle. Das Puzzlefeld besteht aus einem Quadrat, das in 3 x 3 Unerquadrate eingeteilt ist. Jedes Unerquadrat ist wieder in 3 x 3 Felder eingeteilt, sodass das Gesamtquadrat also 81 Felder (=9 x 9 Felder) besitzt. In einige dieser Felder sind zu Beginn die Ziffern 1 bis 9 eingetragen. Je nach Schwierigkeitsgrad sind 22 bis 36 Felder von 81 möglichen vorgegeben. Das Puzzle muss nun so vervollständigt werden, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der neun Unerquadrate jede Ziffer von 1 bis 9 genau einmal auftritt.

Auflösung Sudoku

2	7	4	1	5	6	9	3	8
5	3	9	8	2	4	7	1	6
6	1	8	9	7	3	2	5	4
9	5	6	2	4	1	3	8	7
4	2	1	3	8	7	5	6	9
7	8	3	5	6	9	1	4	2
1	9	2	4	3	8	6	7	5
3	4	7	6	9	5	8	2	1
8	6	5	7	1	2	4	9	3

Impressum Schwabenpost

Herausgeber: Demokratisches Forum der Deutschen Kreis Sathmar
Sathmar/Satu Mare, str. Horea 10, Telefon/Fax: 0261/711625
Verlag und Anzeigen: Sathmar, Telefon: 0261/713629, Fax: 0261/711625

Chefredakteur: Gabriela Rist

Redaktion: Eva Hackl, Andrea Holtzberger, Florin Rachitan
Übersetzung: Erika Schmidt, Eva Hackl. Korrektur: Thomas Hackl
Mitgestaltung: Helga Burlacu, László Ilyés, Hanna Miculas

Layout: István Szabó

www.schwabe.ro

E-mail: schwabenpost@gemeinsam.ro

Karoler Schwabenfest

Zehn Vorführungen aus Großkarol



Aufmarsch der Trachtenpaare vor der Freilichtbühne Fotos: Hanna Miculas



Vor dem Auftritt

Das Schwabentreffen am 18. Juni in Großkarol/Carei war eine angenehme Überraschung.

Schon die Kirche war während des deutschsprachigen Eröffnungsgottesdienstes bis auf den letzten Platz gefüllt. Gott gebe, dass wir ab jetzt an jedem, monatlich stattfindenden deutschsprachigen Gottesdienst, so viele sind.

Als die Lobgesänge ertönten und die ganze Kirche erschallte, konnte ich nur daran denken, dass irgendwann in der Vergangenheit die Schwaben jeden Sonntag genau so in der Kirche saßen, wie wir jetzt.

Nach der Messe nahmen alle am Aufmarsch auf der Hauptstraße entlang von der Kirche bis zum Schlosspark teil. Gefühl: Stolz!

Im Park angekommen musste ich lächeln, denn die Mitglieder der Kulturgruppen, machten sich gleich wie die emsigen kleinen Ameisen an die Arbeit und krepelten alle Tische, Bänke und Stühle um, die in der Sonne standen, um an einem schönen

schattigen Platz sitzen zu können.

Fleißig sind sie, die Schwaben :) Es wurden die Reden gehalten.

Bürgermeister Jenő Kovács ermutigte uns Schwaben immer weiter zu machen und unsere Traditionen, wie dieses Schwabenfest, nicht aufzugeben. Mir gefiel, dass er diese Idee damit verknüpfte, dass wahrscheinlich heutzutage deswegen so wenige Schwaben Schwäbisch sprechen, weil eine Tradition irgendwann unterbrochen wurde.

Dr. Johann Leitner, Vorsitzender des DFD aus Kreis Sathmar, erwähnte in seiner Rede, dass unser Kreis Sathmar in Rumänien an zweiter (2!!!) Stelle steht, was die Anzahl der Deutschen angeht. Mein 17-jähriger Sohn, der neben mir saß, wusste darüber schon Bescheid. „Es gibt Hoffnung, wenn die Jugendlichen, die Informationen bezüglich der Schwaben kennen und verfolgen,“ dachte ich mir.

Und wie könnte es keine Hoffnung geben, wenn neunzehn Kulturgruppen im Alter von 3 bis 83

Jahren an der Veranstaltung teilnehmen?!

Es traten jeweils zwei Ensembles aus Fienen, Kaplau, Petrifeld und Sathmar, auf. Die Tanzgruppe aus Bildegg kam vom weitesten her.

Aus Großkarol hatten wir zehn Vorführungen. Es waren dabei die Kinder des deutschen Kindergartens, die Schüler der 0-8 Klassen der deutschen Abteilungen der Schule, die Volkstanzgruppen Ceatära und Rekettye, die Großkaroler Erwachsenen-Tanzgruppe „Die Lustigen Schwaben“ und die „Karoler Trio“ Musikgruppe.

Alle haben sich professionell verhalten, niemand hat sich wegen der Reihenfolge beschwert, keiner hat sich verspätet, alles verlief reibungslos und ohne Probleme.

Verlässlich sind sie, die Schwaben :) Der Tag war ein Vergnügen.

Ich freue mich jetzt schon auf den Großkaroler Schwabentreffen 2024!!!

Hanna Miculas, DFD-Vorstand Großkarol



Trachtenumzug durch die Stadt



Die Lustigen Schwaben aus Großkarol auf der Freilichtbühne



Das Karoler Schwabenfest war ein Volksfest.



Kinder der deutschen Schulabteilung aus Großkarol sangen ein fröhliches Lied. Foto: Helga Burlacu



Die Tanzgruppe der deutschen Schulabteilung in Großkarol Foto: Helga Burlacu



Der Schwäbische Männerchor Großkarol-Petrifeld-Sathmar eröffnete das Schwabenfest im Schlosspark.